

Die Rôte Italiens

Der Pariser „Temps“ führt in einer Besprechung der diplomatischen Lage zu den Rôten Italiens aus: Die sehr wichtige Kohlenfrage ist die Ursache einer allgemeinen Indufrie- und Wirtschaftskrise, deren Verursacher die Regierung im höchsten Grade beschuldigbar ist, und deren wirtschaftlichen, politischen und militärischen Nachteil der Biederstandes angeht. Nach der Erweiterung der Gründe für die Krise, unter denen er die Frachtsteuerung und den Beschleus hervorhebt, sucht „Temps“ die englische Regierung in Schutz zu nehmen. Das Blatt sagt: Die Frachtsteuerung hängt nicht vom Willen der englischen Minister ab. Die Steuerung ist das Ergebnis des Mißverhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage. Dem Wunsch Italiens nach einer Herabsetzung der Handelsflotte durch die englische Regierung und eigener Herstellung des Frachtflotes würde England, das Land der wirtschaftlichen Freiheit, wahrscheinlich nicht nachkommen. Die Abschließung der Handelsflotte wäre auch ein schwereres Werk. Die Handelsflotte der Neutralen, zu der man nachgeradehin doch auch würde greifen müssen, würde notwendigerweise außerhalb des englischen Frachtmonopols. Unter Betonung der Missverständnisse in London sowie der in Paris stattfindenden Besprechungen drückt das Blatt die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen, die alle Länder, deren Wirtschaftslöcher von der Heberzeugung abhängt, sehr interessiert, dazu führen mögen, die Mittel zu finden, welche ihr gemeinsamer Vorteil erfordert.

Ein englisch-italienisches Abkommen

Sizilien an England verpfändet?
Vern, 6. Februar. „Temps“ meldet aus Rom, daß die englische Regierung in der Kohlenfrage einseitig dem Grundbesitz zugestimmt habe, eine gewisse Zahl Dampfer für den ausschließlichen Gebrauch nach Italien zu requirieren, und zwar zu demselben Preis wie diejenigen, welche den Dienst für die englische Staatsmarine versehen.
In Italien ist die Stimmung gegen England sehr erregt, zumal es heißt, daß die Regierung Sizilien an England wegen dessen Rôhstoffe verpfänden möchte.

Cadorna meldet . . .

Rom, 6. Febr. Antifischer Kriegsbericht vom 4. Febr.: Im Saganatal wurde der Gegner bei kleineren Zusammenstößen unter Zurücklassung von Gefangenen gemornt. Im Abschnitt von Tolmeim wurde ein Angriff des Feindes bei Santa Maria bei Anbruch des 4. Februar unter empfindlichen Verlusten zurückgewiesen. Auch auf der Bodgora, westlich von Görz, verlor der Feind in der Nacht zum 4. Februar angreifen. Beim zweiten Male wurde er durch einen Gegenangriff geschlagen und ihm einige Gefangene abgenommen.

Das englische Wehrgezet

König Georg von England unterzeichnete einen Erlaß, wonach das Zwangsdiensgesetz am 10. Februar in Kraft tritt.

Die dritte englische Kriegaanleihe

Amsterdam, 6. Febr. Aus London wird gemeldet, daß der englische Finanzminister mit dem Lordkanzler über die Grundzüge der dritten englischen Kriegaanleihe, die im März aufgelegt werden soll, zu einer Verständigung gekommen ist. Die Anleihe wird 40 Millionen Pfund Sterling betragen. Der Zinssatz beträgt 4 Prozent, der Emmissionsfuß ungefähr 90 Prozent. Während 10 Jahren soll die Anleihe nicht kündbar sein.

Rücktritt des Ministeriums Eschubis?

Dem „Echo de Paris“ zufolge, das sich viele Nachrichten aus Athen drücken läßt, scheiterte die Ersetzung des Ministeriums Eschubis durch ein Kabinett der Aktivität unter Mallis oder Cunaris unmittelbar bevor.

Endgültige Niederlassung der montenegrinischen Königsfamilie bei Lyon

Yvon, 6. Febr. (Meldung der „Agence Havas“.) Die montenegrinische Königsfamilie soll sich endgültig in einer Villa in der Umgebung von Lyon niederlassen. Die beim Hof von Montenegro beglaubigten Diplomaten sind in den letzten Tagen in Lyon angekommen. Der italienische Gesandte hat sich heute vormittag in der königlichen Wohnung vorgestellt.
König Nikola ist besorgt und aufgebracht.

Der Verlesungsfall in Bulgarien

Sofia, 6. Febr. Vom Sonderberichterstatter des A. T. W. Heber die Vorgeschichte des Saftantrags gegen die dreizehn Abgeordneten erlahre ich: Bekanntlich hatte die französische Regierung im letzten Sommer den Agenten Desloiers nach Bulgarien entsandt, um Getreideanfäufe größten Umfangs zu machen. Desloiers wandte sich um Vermittlung an verschiedene Abgeordnete der Genesiedingruppe, welche das Jüngling an der Wage in der Sobranie bildete. Die bulgarische Mobilisierung leitete den Verhandlungen ein Ende. Nach Kriegsausbruch leitete die Gerichtsbehörden eine Untersuchung wegen des Verdachts ein, daß das Getreidegeschäft nur vornehmlich sei, und die Verdächtige, welche die Abgeordneten erhalten haben sollen, Befriedigungsdarlehen. Nachdem bereits früher vier Abgeordnete verhaftet worden, stellte, wie kurz gemeldet, der Untersuchungsrichter bei der Sobranie den Antrag, die Verhaftung von neun weiteren Abgeordneten zu gestatten und den Prozeß der vier verhafteten Abgeordneten zurückzuführen. Namen wurden bei der Verlesung des Antrags nicht genannt. Die Sobranie verwies den Antrag debattelos an den Immunitätsauschuß.

General Sarraill wird verhört

Allen Anzeichen nach wird der Oberkommandierende der Engländer und Franzosen in Saloniki, General Sarraill, täglich unruhiger, das Gebotnis des Vorhabens der Deutschen und Bulgaren zu lästern. Durch Flugzeuge, Entsendung von Spionen und andere Mittel bemüht er sich vergeblich, die Vorbereitungen des Feindes für die Offensive zu erkunden. Die auffällige Kläbe der bulgarischen und deutschen Truppen voll geradezu lässend auf die Engländer und Franzosen wirken.

Ein russisches Unterseeboot beschädigt

„Bester Klubb“ berichtet aus Buzarek: Aus Tilscha wird berichtet, daß ein Sechsspampfer ein beschädigtes russisches Unterseeboot nach dem Hafen von Rani bringen sah. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus Buzarek berichtet, ist ein unter griechischer Flagge fahrender, von Ausland angekaufter Dampfer „Toliposki“ auf der Fahrt von Debla 47 Meilen von Sulima entfernt, von einem deutlichen Unterseeboot verleset worden.

Drei Millionen russische Verluste

Kopenhagen, 6. Februar. In Bergen traf eine amerikanische Sanitätsabteilung, die bisher in Rußland tätig gewesen war, ein. Ihre Mitglieder berichten, daß das russische Sanitätswesen jetzt bedeutende Verbesserungen erfahren habe. Petersburg gleich einem einzigen wichtigen Lagerort. Die Straßen sind von Schneematten befreit. Lebensmittel werden in großen Mengen angetrieben. Die russischen Verluste werden von den Behörden auf drei Millionen Tote, Verwundete und Vermißte angegeben.

Russische Anleihe in Japan

London, 5. Febr. Die „Times“ erzählt, daß Verhandlungen über eine russische Anleihe in Japan über fünf Millionen Yen geführt werden. Die Anleihe würde die Bezahlung der großen Kriegsanleihe wesentlich erleichtern; die Anleihe in Japan gemacht, zumal bei dem jetzigen Wechselkurs. Rußland würde England dadurch finanziell weitlich entlastet werden.

Das Programm des russischen Ministerpräsidenten

Der Petersburger Vertreter des „Temps“ telegraphiert seinem Blatt über das Programm vom Ministerpräsidenten Stürmer:

Er erfahre aus guter Quelle, daß die Einberufung der Duma beschleunigt werde. Stürmer habe die Absicht, sich mit dem Präsidenten der getragenen Körperschaften über ihre nächste Tätigkeit zu verständigen. Darüber wird er auch in diesen Tagen mit Parlamentarier sich besprechen. Über seine Einmündung zu sprechen, inwieweit der Tätigkeit der Regierung und der Kammer in der ersten Hälfte des Stürmerischen Programms. Der Berichterstatter fährt fort: Ich glaube zu wissen, daß Stürmer keine Verlesung der parlamentarischen Tagung vornehmen möchte. Welcher würde die Duma nicht Prüfung der Budgets ihre gemündlichen getragenen Arbeiten wieder aufnehmen.

Nach einer Meldung der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ aus Petersburg sind gemäß dem Wunsch des Ministers des Innern die Sitzungen der Semktoas in der Gegenwart ausgesetzt worden, darunter insbesondere in den Gouvernements Petersburg und Moskau. Der Minister wird jedoch später einen Tag für den Zusammentritt festsetzen, der noch vor dem 1. März stattfinden soll. — Der Ministerpräsident Stürmer nahm unerwarteterweise an der Sitzung des Reichsrates teil. Auf eine Rede des Reichsrates der konservativen Partei erklärte er, daß er zukünftig außerhalb jeder Partei stehen müsse.

Der Transportmangel in Rußland

Aus Petersburger Berichten in englischen Wätern geht hervor, daß eine Hauptbewegungsart der russischen Armee, neben dem jetzt behobenen Munitionsmangel, Mangel an Eisenbahnwagen und anderen modernen Transportmitteln ist. Es leidet aber nicht nur die Kriegsführung darunter, sondern auch die Ernährung der Zivilbevölkerung; denn es ist unmöglich, den anhaltenden Strom von Truppen und Kriegsmaterial an die Front, mit Verwendungstransporten nach dem Innern und die Zufuhr von Nahrungsmitteln aus dem Innern nach verschiedenen Gebieten im Gange zu halten. Die Engländer haben bereits einige Fachmänner mit dem Studium dieser Schwierigkeiten betraut; sie haben verschiedene, gute Vorschläge erteilt, wodurch die Schwierigkeiten vermindert werden, aber ganz lassen sie sich nicht beheben, da es nach Ansicht der Engländer unmöglich ist, die nötigen Eisenbahnlinien rasch genug bauen zu können, noch auch in genügender Menge die für breitspurige Wägen passenden Wägen zu beschaffen.

Die geistlichen Schadensrechnungen

Die „Monatzeitschrift“ meldet, daß von der geistlichen Statthalterei bis jetzt in 1267 geistlichen Dorfgemeinden und in 110 Städten die durch die Kriegsergebnisse hervorgerufenen Schäden festgestellt wurden. Die Dörfer und Städte gehören 59 Bezirken an. Insgesamt wurden in diesen Bezirken 64 000 Wohngebäude und 113 000 Wirtschaftsbauwerke zerstört. Zum Zwecke der einseitigen Unterbringung der betroffenen Einwohner wurden bisher 458 Wohnbaracken und 2500 einstufige Wohnhäuser errichtet und 13 000 Häuser, die rekonstruktionsfähig waren, wieder in bewohnbaren Zustand gesetzt.

Zum Selbstmord des türkischen Thronfolgers Inssiff Izzeddin

Der türkische Gesandte in Bern erklärte einem Mitarbeiter des „Berner Tagblattes“ zu dem Selbstmord des türkischen Thronfolgers:

Alles, was die französische und welsch-schweizerische Presse über den angeblichen Mord veröffentlicht, sind reine Hirngespinnste, die den durchsichtigen Zweck verfolgen, die türkische Regierung im Ausland zu diskreditieren. Der Thronfolger ist seit vier Jahren schwer nervenleidend erkrankt und befand sich leidend in ärztlicher Behandlung. Schon vor zwei Jahren hatte er einen Anfall von geistiger Unmündigkeit, wobei er das Gedächtnis vollständig verloren hatte, und nicht einmal seine nächste Umgebung wieder erkannte. Er wurde deshalb von den Ärzten, die ihn ständig begleiteten, stark bewacht. Trotzdem gelang es ihm, sich in einem unbewachten Augenblick die Arterien durchzuschneiden. Sein erstes Verleitet gegen die billigen grundlosen Anschuldigungen, wie sie in einem Teil der Presse der neutralen Schweiz zum Abdruck gebracht worden sind.

Neue Truppenanlegung

Buzarek, 6. Februar. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ sind auf der Insel Melis gegenüber Oskellorizzo starke französische Marine- und Artillerie-Abteilungen gelandet worden.

Feindliche Offensive im Westen in Sicht?

Der Kriegsberichterstatter der „A. S.“ berichtet: Auf Offensiv-Exzursionen des Generalstabes scheint in jüngerer Zeit viel Aufsehen der Regenperiode eine erhöhte feindliche Angriffsaktivität auf den ganzen Front im West und französischen Ländern hingedeutet, welche und mehr ist man darauf aufmerksam geworden. Zu den Anzeichen, die dafür sprechen, gehört auch die dauernde Beschäftigung von Lens und anderen Orten hinter unserer Front, nicht minder die gesteigerte Tätigkeit der Flieger. Zudem die Anzucht, die sich weiter nördlich bei den Engländern bemerkbar macht, so die Bewegungen, die sie bei Hulluk, vornahmen, und die seit kurzem auffallend regere Betätigung ihrer Patrouillen. Erst diese Nacht wurde wieder eine stärkere englische Patrouille bei La Bassée aufgetrieben. Ob wie in alledem bereits Vorboten einer neuen großen französisch-englischen Offensive zu erblicken haben, sei dahingestellt. Möglich, daß man damit zu rechnen hat, nun, wie häufig geschieht, den Feind zu empfangen, wenn das blutige Spiel noch einmal beginnen soll.

Friedensverhandlungen französischer Flieger

Zürich, 6. Febr. (Meldung der Schweizerischen Deutschen-Agentur.) Die französischen Flieger Giffert und Wagny, welche hier in einer Kaserne seit Oktober 1915 interniert sind, verurteilt in Zivilkleidern zu entlassen. Die Flucht wurde sofort bemerkt, Telephon und Telegraph in Bewegung gesetzt und die französische Grenze gelehrt. Beide Flieger wurden in einem Zug französischer Kräfte auf der Station Orlen verhaftet. Sie werden Sonntag wieder in Zürich eintreffen. Eine Untersuchung ist eingeleitet zur Feststellung der näheren Umstände, besonders des Wohnortes, den sie zum Verleiten des fahrlässigen Krieges gelangenegezugens benutzt haben, welcher vor der Abfahrt in Zürich genau durchsucht worden war.

Neue Brände in Kanada

Ottawa, 5. Febr. Nach einer Kentermeldung ist eine Fabrik, die militärische Uniformen herstellt und 100 Personen, meistens Frauen, beschäftigt, heute früh durch Feuer zerstört worden.

Wie aus Giffert (Ontario) gemeldet wird, steht die dortige Munitionsfabrik in Flammen.

Montreal, 6. Febr. In der vergangenen Nacht feuerte die Wache der wichtigen Viktoria-Brücke zweimal auf einen Verdächtigen, der sich der Brücke zu nähern verlustete.

Folgen eines Sturmwindes

Cuta, 6. Febr. („Agence Havas“) Amlich wird mitgeteilt, ein Sturmwind riss das Dach eines militärischen Gebäudes los, in dem das Regiment von Cuta untergebracht ist. Ein Leutnant und ein Soldat von den Kolonitruppen wurden getötet, fünf Soldaten schwer und 70 leicht verletzt. Alle telegraphischen Verbindungen mit dem Innern des Landes sind unterbrochen.

Der türkische Seeresbericht

Konstantinopel, 6. Februar. Amlicher Kriegsbericht: In der Front keine Veränderung. — An der Kaukasus-Front wurden feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen abgewiesen. — An den Dardanellen ließ ein türkisches Kampfflugzeug am 4. Februar einen englischen Dopybe der ab, der bei Umbros ins Meer stürzte. Zwei Kreuzer feuerten auf Telle Burun und die Umgebung von Seddul Bahr. Nachdem unsere antiochischen Batterien geantwortet hatten, zogen sie sich nach Abfeuerung von 30 Granaten zurück. Am 5. Februar feuerten zwei feindliche Kriegsschiffe, ohne Schaden anzurichten, im Abschnitt von Bergama 40 Granaten gegen zwei Kreuzer ab. Nord- und Südwest des Golfes von Sidon, dort ab.

Die Lage bei Kut el Amara

London, 6. Febr. (Kentermeldung.) Der Berichterstatter der britischen Presse in Basra meldet vom 2. Februar:

Die Regenperiode ist vorüber, der Schlamm trocknet. Das Gichtungsgebiet ist in guter Verfassung und befindet sich jetzt Lager. Das Wetter kann mit dem des Winters von 1914 in Frankreich verglichen werden. Die Truppen haben in dem hohen Sande, wo sie dem Gewehrfeuer auf 2000 Yards ausgelegt waren, mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, solange sie vorliegen. Jetzt, seitdem die Voraussetzung eingetreten ist, sind die Verhältnisse denen in Frankreich ähnlich. Die Stämme beschränken sich auf Schanzarbeiten und Artilleriefeuer.

Quint „Kaiser Nachrichten“ sind bei den Kämpfen zum Entschluß bei Kut el Amara, wie den ostlichen englischen Verlusten zu entnehmen ist, 18 Regimentskommandeure gefallen.

Todesfall

Königsberg i. Pr., 6. Febr. Majoratsherr Ulrich v. Skaldt ein auf Moqau, Mitglied des Herrenhaues, ist heute gestorben.

Wetterbericht

Vom 6. Februar: In Deutschland nahm die Bewölkung im Laufe des Tages allenthalben zu, Niederschläge sind jedoch nur ganz vereinzelt nachts in den welschen Gebieten ausgefallen. Deutsche hat sich zum Teil wieder klären eingestellt. Die Temperatur ist wieder gestiegen; nur im äußersten Ostensbereich noch leichter Frost. Ausichten für Montag: Wolfig, mild, Neigung zu leichten Regenfällen.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Wäghel; für Protokoll, Börsen- und Handelszeit: Dr. Gering; für Zeitliche, Gerichts- und Kongreß- und Sport: Dr. Meißner; für Museen, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: Dr. Meißner; für den Angelegenheit: Dr. Wäghel. Sprachlehren von 10 bis 1 Uhr.
Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle zu, den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.